



PSM Vermögensverwaltung GmbH
Langen v.d. Goltz, Dr. Prinz & Partner
Grünwald bei München

Eine fundierte Aktienausswahl entscheidet über Ihren langfristigen Börsenerfolg Wer Aktien zu Fantasiepreisen kauft, riskiert größere Verluste

Gold, die stabilste Währung der Welt? Finger weg von Anleihen?

September / Oktober 2020

Liebe Leser,

der berühmte Börsenexperte André Kostolany sagte einmal: „Ich kann Ihnen nicht sagen, wie man schnell reich wird. Ich kann Ihnen aber sagen, wie man schnell arm wird: Indem man versucht, schnell reich zu werden.“

Schon wieder warnen Finanzexperten vor Staatsbankrotten, Hyperinflation, Währungsreform, einem bevorstehenden Euro-Zusammenbruch und einer Wirtschaftsdepression schlimmer als in den Dreißiger Jahren. Rette sich wer kann, lautet ihr Motto!

Für uns bei PSM bleiben diese Horrorszenarien weiter reine Panikmache. In der Vergangenheit haben wir in unseren Finanzanalysen immer wieder erklärt, dass die Zentralbanken bei jeder größeren Finanzkrise Staaten und Unternehmen mit Geld fluten und am Leben erhalten werden. Geld drucken, etwas Inflation akzeptieren oder bankrottgehen bleibt das Schicksal der Weltwirtschaft. Das ist immer noch besser, als den Zusammenbruch der staatlichen und wirtschaftlichen Systeme zu riskieren. Die Corona-Krise hat jetzt ganz deutlich gezeigt, dass die Möglichkeiten der Regierungen und Notenbanken, Massenpleiten zu verhindern, unbegrenzt sind.

Wer Aktien zu Fantasiepreisen kauft, riskiert größere Verluste

In den Jahren 1973/74 haben namhafte Analysten die hochgepreisten Aktien wie Polaroid, Avon, Xerox, Eastman Kodak als Aktien für die Ewigkeit eingestuft. Polaroid und Eastman Kodak sind später dann insolvent gegangen, Avon und Xerox haben zeitweise bis zu 90 % ihres Wertes eingebüßt.

„Mit jugendlicher Frische die alten Hasen schlagen“, hieß es im Jahr 2000 am Höhepunkt der Börseneuphorie des Neuen Marktes. Nur 15 % der damals gehypten Aktien haben bis heute überlebt, der Rest ging pleite. Die alten Börsenhasen gibt es aber immer noch. Gott sei Dank sind wir damals rechtzeitig ausgestiegen und haben sogar einige Prozent für unsere Kunden verdient.

Nie waren so viele börsennotierte Unternehmen dermaßen überschuldet und abenteuerlich bewertet wie heute. Weltweite staatliche Corona-Stützungskredite in Billionen-Höhe haben viele Unter-

nehmen in Zombie-Firmen verwandelt. Fundamentaldaten bei Aktien werden schon seit längerer Zeit von den meisten Anlegern völlig ausgeblendet. Bilanzkennzahlen spielen kaum noch eine Rolle.

An den Börsen werden wieder einmal schillernde Visionen und das Blaue vom Himmel versprochen. Firmen werden zu Fantasiepreisen gehandelt, obwohl sie oftmals kaum Umsatz und keinerlei Gewinn generieren. Nur wenige Tage vor dem Crash der Wirecard-Aktie prophezeite der Vorstandschef noch einen Aktienkurs von 400 Euro. Inzwischen ist Wirecard bankrott.

Anstelle von Wirecard wurde jetzt Delivery Hero in den Leitindex DAX aufgenommen. Bei einem Umsatz von 2 Milliarden Euro wird diese Firma mittlerweile mit 20 Milliarden Euro an der Börse bewertet. Der Börsenkurs von Delivery Hero ist absurd und es stellt sich die Frage, wie so eine Firma überhaupt in den DAX aufgenommen werden konnte.

Die DAX-Rally und der Kursanstieg an der Wall Street wird nur von wenigen Werten getragen. Die Nasdaq-Hausse wird im Wesentlichen von etwa zehn Technologiefirmen angeführt. Der Höhenflug von Amazon, Apple, Microsoft und Co. scheint kein Ende zu nehmen. Diese Technologiekonzerne sind zwar finanziell top aufgestellt, aber die Bewertungen sind extrem. Dabei kann dieser Börsenhype durchaus noch weitergehen, er kann aber auch abrupt enden.

Die Börsenbewertungen der Firmen Tesla, Shopify, Teladoc und Zoom Video Communications und viele andere sind mittlerweile irrational hoch. Bei Zoom Video Communications wird ein Jahresumsatz von 2,4 Milliarden Dollar erwartet und der Börsenwert stieg zeitweilig auf 125 Milliarden Dollar. Shopify hat einen Umsatz von 2 Milliarden Dollar und kam vorübergehend auf eine Marktkapitalisierung von 120 Milliarden Dollar.

Augen zu und durch lautet das derzeitige Motto. Private Anleger, Vermögensverwalter, Banken und Institutionen kaufen Aktien ohne Rücksicht auf Bewertungen. So etwas ist auf Dauer nie gut gegangen, auch wenn der Leitindex DAX noch auf 16.000 Punkte steigen sollte. Wer blind investiert und auf Unternehmensbewertungen nicht achtet, verliert langfristig Geld - von wenigen Ausnahmen abgesehen.

Die PSM-Erfolgsstrategie für Anleihen, Gold und Aktien

ANLEIHEN: Gelddrucken ist besser als bankrottgehen, so lautete die Überschrift unseres Artikels in der Süddeutschen Zeitung vom 03.03.2011. Diese Aussage hat uns damals viel Kritik eingebracht.

Die Gesamtverschuldung der wichtigsten Industriestaaten beträgt aktuell etwa 270 Trillionen Dollar. Fast alle Experten sind sich derzeit einig, dass die Zinsen trotz dieser uferlosen Verschuldung nicht weiter steigen können. Dies dürfte sich wieder einmal als Irrtum erweisen. Der Preis, den wir für eine fortlaufende Überschuldung in den nächsten Jahren bezahlen müssen, sind irgendwann höhere Inflationsraten und ein Wiederanstieg der Zinsen. Bei Anleihen mit einer Laufzeit von 5 Jahren und länger sind dann deutliche Kursverluste vorprogrammiert. Darüber hinaus besteht insbesondere bei den Anleihen hochverschuldeter Unternehmen die Gefahr von Totalverlusten. Deswegen investiert PSM sämtliche freie Liquidität in kurzfristige Schuldtitel bester Bonität.

GOLD: Alan Greenspan, der ehemalige Chef der US-Notenbank, sagte einmal: „Gold repräsentiert immer noch die höchste Zahlungsform der Welt. Papiergeld wird im Extremfall von niemandem entgegengenommen, Gold wird dagegen als Zahlungsmittel immer akzeptiert.“ Selbst der legendäre Investor Warren Buffett, der früher dem Gold skeptisch gegenüber stand, hat nun zum ersten Mal in Goldaktien investiert. Das weltweite Schuldenkarussell wird sich in den nächsten Jahren weiter beschleunigen. Auch ein Ende der Corona-Krise wird daran nichts ändern. In unseren Finanzanalysen der letzten Jahre haben wir immer wieder von einem Goldpreisanstieg auf 2000 Dollar je Unze gesprochen. Jetzt ist für uns ein Anstieg auf über 3000 Dollar je Unze gut vorstellbar.

AKTIEN: Trotz Überbewertung vieler Aktien finden wir bei PSM immer wieder genügend moderat bewertete, finanziell saubere Titel mit Verdopplungspotential. Mit solchen Value-Aktien lässt sich künftig an den Börsen das meiste Geld verdienen. Derzeit befinden sich 10-15 solcher aussichtsreicher Titel auf unserer Kaufliste. In diesem Jahr haben sich einige sorgfältig recherchierte

zukunftsträchtige Nebenwerte seit unserem Einstieg mehr als verdoppelt. In diesen Titeln waren wir jeweils mit geringer Gewichtung investiert. Es handelte sich um folgende Werte, die von der Corona-Krise besonders profitiert haben: Lakeland Industries, einer der größten Hersteller von Schutzkleidung, United Natural Foods und Retractable Technologies, ein Hersteller von Einwegspritzen, dessen Kurs in diesem Jahr in der Spitze um über 1000 % gestiegen ist.

Selbstverständlich investieren wir genauso in bekannte Value-Aktien bei günstiger Bewertung mit Kurspotential. Da aber viele Standard- und sogenannte Qualitätswerte eine hohe Schuldenlast mit sich tragen, ist es ratsam, Ihr Aktiendepot fortwährend auf diese Risiken zu überprüfen. Eine größere Investition in Aktien wird zum geeigneten Zeitpunkt ein wichtiger Bestandteil unserer Vermögensverwaltung sein. Angesichts der Nullzinspolitik lassen sich ansonsten keine zufriedenstellenden Renditen für unsere Kunden erzielen.

Mit unserem über 50-jährigen hauseigenen Wertpapierresearch analysieren wir die Aktien selbst und verlassen uns nicht auf Analysen Dritter. Unsere eigenen fundierten Bewertungskriterien haben sich in den letzten Jahrzehnten immer wieder bewährt und uns vor größeren Verlusten geschützt. Die Firma PSM besitzt das Know-how, bei der richtigen Aktienauswahl auch in den nächsten Jahren für unsere Kunden Geld zu verdienen.

Wir bei PSM konzentrieren uns darauf, unterbewertete Aktien mit interessanter Zukunftsperspektive zu finden. Hierzu werten wir nach unseren eigenen Kriterien ca. 30.000 Aktien weltweit regelmäßig aus. Dabei gelingt es uns immer wieder, einige Rosinen aus dem riesigen Aktienkuchen herauszupicken. Trotz einer sehr hohen Trefferquote entwickeln sich nicht immer alle Investitionen zu einem vollen Erfolg.

Unser größtes Versäumnis beim Stockpicking war in den letzten vier Jahren die US-Aktie AMD (Advanced Micro Devices), neben Intel einer der größten Chiphersteller der Welt. Hier sind wir für unsere Kunden bei ca. 3 Dollar eingestiegen und leider haben wir die Aktie viel zu früh wieder verkauft. Inzwischen steht die Aktie bei über 80 Dollar. Als AMD einen Kurs von 2 Dollar hatte, wollte kein Analyst diese Aktie empfehlen. Bei Höchstpreisen wird sie jetzt als neuer Börsenstar angepriesen. Solange wir in diesem Business sind, haben wir immer wieder die selbe Erfahrung gemacht. Wenn Aktien sehr preiswert sind und zugleich hohes Kurspotential aufweisen, traut sich kein Analyst diese Werte zu empfehlen.

Für uns als erfahrener Vermögensverwalter entstehen immer wieder neue Investmentchancen mit deutlichem Kurssteigerungspotential bei überschaubarem Risiko.

Zu keiner Zeit sind wir bereit, uns auf Roulettespiele an der Börse einzulassen. Auch temporäre Depotverluste von bis zu -25 % und mehr, wie sie bei vielen Banken und Wettbewerbern im Corona-Crash März/April aufgetreten sind, gab es für unsere Kunden nicht einmal zwischendurch.

Wir bei PSM sind weiterhin fest davon überzeugt, dass wir mit unserer umsichtigen Anlagestrategie, in den nächsten Jahren zufriedenstellende Renditen für unsere Kunden erzielen werden.

Mit besten Grüßen

Ihr PSM-Team